

Die Abteilung für Nordamerikanische Geschichte des Historischen Instituts trauert um

Dr. Ragnhild Fiebig-von Hase

die am 17. Juli 2020 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Ragnhild Fiebig-von Hase war mit der Abteilung für Nordamerikanische Geschichte lange Jahre eng verbunden. Die gebürtige Rostockerin studierte in Tübingen (u.a. bei Hans Mommsen), Bonn und Köln Geschichte, Philosophie und Rechtswissenschaften. 1984 wurde sie an der Universität zu Köln bei Erich Angermann mit einer imposanten Studie über *Lateinamerika als Konfliktherd der deutsch-amerikanischen Beziehungen, 1890-1903*, promoviert, die zwei Jahre später bei Vandenhoeck & Ruprecht erschien. In Köln hat sie mehrere Forschungsprojekte durchgeführt, so etwa das DFG-Projekt „Handlungsspielräume schwacher Staaten“ (zusammen mit Jürgen Heideking, Köln, und Andreas Boeckh, Tübingen). Im Mittelpunkt ihres Forschungsinteresses standen dabei die deutsch-amerikanischen Beziehungen um die Wende vom neunzehnten zum zwanzigsten Jahrhundert – ein Thema, das sie vor allem in ihrer Dissertation, aber auch in zahlreichen Artikeln und Sammelbänden bearbeitet hat. Zuletzt arbeitete Ragnhild Fiebig-von Hase an einem Projekt zum Schlieffen-Plan, das sie leider nicht mehr vollenden konnte. Vielen derzeitigen und ehemaligen Mitarbeiter*innen der Abteilung für Nordamerikanische Geschichte ist Ragnhild Fiebig-von Hase als aktive Organisatorin von Konferenzen, als hilfsbereite Mentorin und engagierte Dozentin, als kluge DiskutantIn und als ausgesprochen menschliche Kollegin in Erinnerung. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.